

Unterstützung des Bildungsindikators Schullabel (U-BiSchuLa)

Schlussbericht

FKZ: 01JO2303

Ingrid Hemmer
Sina Halbherr
Fabian Arnold

**Professur für Didaktik der Geographie und
Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbericht	2
1.1 Aufgabenstellung	2
1.2 Wissenschaftlicher Stand	2
1.3 Ablauf des Vorhabens	3
1.4 Wesentliche Ergebnisse	3
1.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	3
2. Eingehende Darstellung	4
2.1 Durchgeführte übergeordnete Darstellung der Ergebnisse	4
2.1.1 Datenmanagement	4
2.1.2 Projektmanagement	4
2.2 Durchgeführte Arbeiten und erzielte Ergebnisse nach Arbeitspakten	5
2.2.1 AP 1 Wissenschaftliche Analyse des Labelangebotes.....	5
2.2.2 AP 2 Wissenschaftliche Begleitung durch eine Interviewstudie	8
2.2.3 AP 3 Erstellung von Materialien	17
3. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises.....	18
4. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten.....	18
5. Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse	18
6. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen.....	19
7. Vorträge und Veröffentlichungen	19
8. Literaturverzeichnis	20
Anhang.....	21

1. Kurzbericht

1.1 Aufgabenstellung

Ziel des Projektvorhabens „Unterstützung des Bildungsindikators Schullabel (U-Bi-SchuLa; FKZ: 01JO2303)“ war die Unterstützung bei der Operationalisierung des BNE-Bildungsindikators Schullabel (BiSchuLa) für die Integration in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie möglicher weiterer Bildungsberichtserstattung und des damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesses.

1.2 Wissenschaftlicher Stand

Im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojektes E-I-BNE^s (FKZ 01JJ17106A-D, Laufzeit 01.01.2019 bis 31.12.2021) wurde aus einer Reihe von Indikatoren der Bildungsindikator Schullabel (BiSchuLa) als der am besten geeignete Pars-pro-toto – Indikator identifiziert, um die Fortschritte bei der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Bildungsbereich Schule zu messen (vgl. Bagoly-Simó et al., 2022; Hemmer et al., 2024). Dieser Indikatorvorschlag ließ sich aus den Analysen – Literatur, Interviews, Konsultationen – ableiten und erfuhr in den Konsultationen die höchste Zustimmung innerhalb des Teilbereichs „Lernort Schule“. Der BiSchuLa wird wie folgt definiert: Anteil von Schulen mit BNE-relevantem Label an der Gesamtzahl der Schulen

$$\frac{\sum \text{BNE – Labelschulen}}{\sum \text{Allgemeinbildende \& berufsbildende Schulen}}$$

Um zu definieren, was ein BNE-Label ist, wurde ein Kriterienraster entwickelt, welches sich auf drei wesentliche Bereiche stützt:

1. Nachhaltigkeitsverständnis und BNE-Verständnis
2. Handlungsfelder und Ziel eines Whole-School-Approach (WSA)
3. Externe Kontrolle

Der Indikatorvorschlag BiSchuLa erfüllt die Anforderungen, die an Indikatoren für die Bildungsberichterstattung und Nachhaltigkeitsberichterstattung gestellt werden, in hohem Maße. Der Indikatorvorschlag ist bildungszielorientiert und inhaltlich aussagekräftig, da er dem Ziel des Weltaktionsprogramms und des Nationalen Aktionsplans dient, einen Whole-School-Approach zu fördern. Die Datenquellen in dem Projekt sind grundsätzlich über das Internet verfügbar, teilweise müssen zusätzlich Auskünfte durch die Labelgeber erfolgen. Der Indikator ist in der Lage, eine Entwicklung abzubilden. Er erlaubt zudem eine Steuerung (facilitated indicator), da die Länder durch gezielte Maßnahmen (z.B. finanzielle Anreize, Begleitung, Schulleitungsausbildung) die quantitative Entwicklung positiv beeinflussen können. Der Indikatorvorschlag kann darüber hinaus einen Qualitätsentwicklungsprozess anstoßen, der dazu führt, dass die vorhandenen Labels sich qualitativ optimieren und noch stärker an einem WSA im Sinne einer BNE orientieren. Er wurde darum als BNE-Indikator für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie vorgeschlagen.

1.3 Ablauf des Vorhabens

Das wissenschaftliche Vorgehen in unserem Projekt umfasste drei Arbeitspakete, die im Wesentlichen antragsgemäß abliefen. Die komplexen Absprachen zwischen Bund und Ländern erforderten jedoch eine Projektverlängerung über die ursprüngliche Laufzeit (01.02.2023 bis 31.07.2023) hinaus bis zum 31.12.2023:

Arbeitspaket 1 (AP1): Kontinuierliche wissenschaftliche Analyse des Labelangebots, Aktualisierung und Bereitstellung der Ergebnisse als Grundlage für die Berechnung des Indikators

Arbeitspaket 2 (AP2): Wissenschaftliche Begleitung durch eine Interviewstudie

Arbeitspaket 3 (AP): Erstellung von Materialien zum Indikatoransatz

1.4 Wesentliche Ergebnisse

Das Labelangebot ist sehr dynamisch und muss auch künftig ständig aktualisiert und analysiert werden. Bei der Operationalisierung der Kriterien zeigte sich, dass einige Nachschärfungen, aber auch Anpassungen an aktuelle politische Beschlüsse der KMK erforderlich waren. Die operationalisierten Kriterien der drei Kriterienbereiche (BNE-Verständnis, BNE in der Unterrichtsentwicklung, BNE in der Schulentwicklung) erwiesen sich als sinnvoll, um einstuft zu können, ob ein Schullabel ein „BNE-Label“ ist. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Interviewstudie mit acht Labelgebern zielte darauf ab, die förderlichen und hemmenden Faktoren in der Qualitätsentwicklung von BNE-WSA-Schul-Labels zu identifizieren. Als wesentliche hemmende Faktoren wurden folgende genannt: die fehlenden zeitlichen Ressourcen der Lehrkräfte, die unzureichende strukturelle Verankerung der Labels in der deutschen Bildungslandschaft, eine zu kurzfristige finanzielle Förderung des Staates und die teilweise fehlende Unterstützung der Schulleitung. Die Befragten nannten folgende wesentliche förderliche Faktoren und Hebelpunkte: die Schaffung von Strukturen innerhalb der Schule, ein gemeinsames Vortreiben der schulischen Entwicklungen über alle Handlungsfelder des WSA hinweg, die Unterstützung der Schulleitung sowie mehr zeitliche Ressourcen und die finanzielle Unterstützung durch die Sachaufwandsträger. Bei der Erstellung der Materialien wurden zum einen die weitergeführte Operationalisierung des Indikatorvorschlags und zum anderen die förderlichen Faktoren für eine Qualitätsentwicklung einbezogen.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Wir haben uns mit Personen aus den folgenden Einrichtungen ausgetauscht:

- BMBF und DLR-Projektträger
- Bund-Länder-Arbeitsgruppe
- FU Berlin, Institut Futur (nationales BNE-Monitoring)
- KMK-Beauftragte für BNE

2. Eingehende Darstellung

2.1 Durchgeführte übergeordnete Darstellung der Ergebnisse

2.1.1 Datenmanagement

Das Forschungsdatenmanagement orientiert sich an den Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten der DFG (2015). Der Erhebungs - und Analyseprozess des Projektes U-BiSchuLa ist zum Zeitpunkt der Berichtlegung abgeschlossen. Dabei wurden in den Arbeitspaketen 1 bis 3 folgende Datenformate erhoben bzw. entwickelt, ausgewertet und analysiert.

1. Excel-Dateien mit Informationen zu den Schullabels
2. Interviewleitfaden, Interview-Transkripte

Die Excel-Dateien mit den Informationen zu den Schullabels müssen permanent aktualisiert werden. Sie werden mit Abschluss der Berichtlegung, wie mit dem BMBF vereinbart, dem Institut Futur (nationales BNE-Monitoring) zur Nachnutzung und weiteren Aktualisierung zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherung der Datenqualität wurden Interviewdaten sowie Textstellen von mindestens zwei unabhängigen Personen kodiert bzw. kategorisiert. Auf diese Weise, war es möglich, Maße für die Urteilsübereinstimmung zu berechnen, so dass die Kategorisierung im Bedarfsfall korrigiert werden konnte. Das Vorgehen bei Rechercheanalysen wurde im Rahmen von Prozessprotokollen dokumentiert.

Die rechtliche und politische Vertraulichkeit der Forschungsdaten des Projektes U-Bi-SchuLa wird als vergleichsweise hoch erachtet. Die Erhebung personengebundener Daten erfolgte unter Wahrung der Anonymität der Teilnehmenden, aber die Interview-Daten lassen Rückschlüsse auf die Identität der beteiligten Personen zu. Darum kann nur der Interviewleitfaden zur Nachnutzung durch andere Wissenschaftler/-innen freigegeben werden. Die Datenmeldung wird im Herbst 2024 an das Forschungsdatenzentrum Bildung (FDZ Bildung) erfolgen.

2.1.2 Projektmanagement

Das Projektmanagement beschränkte sich, weil das Projekt nur an einem Standort durchgeführt wurde, auf die interne Kommunikation mit der Projektmitarbeiterin bzw. dem Projektmitarbeiter und den studentischen Hilfskräften sowie mit dem Projektförderer (BMBF) und dem Projektträger. Die Treffen fanden in der Regel als Videokonferenzen statt. Im Dezember 2023 fand ein Präsenztreffen mit einer Vertreterin und einem Vertreter des Instituts Futur in Berlin statt, um die Übergabe der Projektdaten zu besprechen (vgl. Kap. 2.1.1).

2.2 Durchgeführte Arbeiten und erzielte Ergebnisse nach Arbeitspaketen

2.2.1 AP 1 Wissenschaftliche Analyse des Labelangebotes

Das Arbeitspaket 1 umfasste die kontinuierliche wissenschaftliche Analyse des Labelangebots, ggf. Aktualisierung und Bereitstellung der Ergebnisse als Grundlage für die Berechnung des Indikators.

Wissenschaftliche Analyse des Labelangebots potenzieller „BNE-Labels“

Die Entwicklung des Bildungsindikators setzt die Analyse des Labelangebots in der deutschen Bildungslandschaft voraus. Im Vorläufer-Projekt E-I-BNE^S wurden bereits 24 allgemeine Labels (Bundesebene, Landesebene) sowie zusätzlich regionale Labels und Netzwerke identifiziert und die dazu verfügbaren Informationen in einer Excel-Tabelle aufgelistet. Die 24 Labels bildeten im E-I-BNE^S-Projekt die Grundgesamtheit, aus der kriteriengeleitet Bewertungen vorgenommen wurden. Schon während der Laufzeit des E-I-BNE^S-Projektes wurde deutlich, dass es wichtig ist, die Informationen zu den Labels aktuell zu halten, denn z. B. kommen neue Labels dazu, die Zahlen der Schulen pro Label verändern sich ebenso wie ggf. die Anforderungen. Die Informationen in der Excel-Liste wurden infolgedessen während der Projektlaufzeit kontinuierlich überprüft. Zusätzlich wurden die Label-Listen nach Austausch mit der Bund-Länder Arbeitsgruppe um regionale Labels erweitert. BNE-bezogene Netzwerke wurden ebenso kontinuierlich beobachtet, um sie bei entsprechender Voraussetzung (Zertifizierung) in die Grundgesamtheit der Labels aufzunehmen.

Parallel zu diesen Aktualisierungsarbeiten wurden auf Wunsch des Fördergebers für alle 24 Labels der Grundgesamtheit des E-I-BNE^S-Projektes Zeitreihen über die jeweilige Anzahl der mit diesem Label ausgezeichneten Schulen für die Jahre 2019 – 2022 erstellt. Mit Hilfe dieser Zeitreihen konnte nochmals belegt werden, dass der vorgeschlagene Indikator U-BiSchuLa eine gewünschte Dynamik bei der Implementierung von BNE im schulischen Bereich widerspiegeln kann und wird.

Die Liste des E-I-BNE^S-Projektes mit den 24 Labels wurde um Labels, die auch in kleineren Regionen vergeben werden, sowie um Netzwerke, die über eine Zertifizierung verfügen, erweitert. Die Liste wurde auf Wunsch zum einen nach Labels untergliedert, die nur in einem Bundesland auftreten, sowie nach Labels, die bundesweit bzw. bundesländerübergreifend an Schulen vorhanden sind. Eine solche Zuordnung ist jedoch schwierig, weil es Labels gibt, die zwei oder drei Bundesländern betreffen (z.B. Biosphärenreservat Rhön).

Um auszuschließen, dass bei der Recherche Labels übersehen wurden, sandte der KMK-Beauftragte für BNE die Label-Listen nach einzelnen Bundesländern untergliedert den jeweiligen BNE-Referenten bzw. –referentinnen der Länder zu. Sie wurden gebeten, bis zu einem Stichtag die Listen zu kontrollieren und ggf. zu ergänzen. Die Rückmeldungen

der Länder wurden im Rahmen einer Videokonferenz, an der die Projektleiterin, die Projektmitarbeiterin, der BNE-Beauftragte der KMK sowie ein BNE-Länderreferent teilnahmen, gesichtet. Dabei ergaben sich einige wenige Ergänzungen und Korrekturen.

Die jetzt vorliegende Liste von nunmehr 36 Labels wurde für die weiteren Prozesse als Grundgesamtheit bezeichnet. Sie bildet alle Labels ab, die als potenzielle „BNE-Labels“ für den Indikator eingestuft werden könnten. Damit ein Label zu dieser Grundgesamtheit zählt, wurde festgelegt, dass das Kriterium einer Zertifizierung und Rezertifizierung gegeben sein muss. Damit fielen die Netzwerke, bei denen keine Zertifizierung/Rezertifizierung stattfindet, heraus. In der Grundgesamtheit befanden sich bei Projektende insgesamt 36 Schullabels.

Weiterentwicklung und Operationalisierung der Kriterien zur Auswahl der „BNE-Labels“ für den Indikatorvorschlag

Die im Rahmen des E-I-BNE^S-Projektes ermittelten 24 Labels wurden hinsichtlich verschiedener Kriterien bewertet (vgl. Hemmer et al., 2024): 1) Nachhaltigkeitsverständnis und BNE-Verständnis 2) Handlungsfelder und Ziel eines Whole-School Approach (WSA) 3) Externe Kontrolle/Zertifizierung. Dabei wurden die Labels im Projekt E-I-BNE^S hinsichtlich der Anzahl an erkennbaren Nachhaltigkeitsdimensionen sowie hinsichtlich der Ausprägung des BNE-Verständnisses bewertet. Je nach Ausprägung wurden null, ein, zwei oder drei Punkte in dieser Kategorie vergeben. In gleicher Weise wurden die Labels hinsichtlich der Ausprägung und der formulierten Zielsetzung eines Whole School Approach beurteilt. Zusätzlich zu diesen Bereichen wurde das Vorhandensein einer externen Kontrolle bzw. Zertifizierung postuliert. Innerhalb der 24 Labels wurde im E-I-BNE^S-Projekt anhand von Mindestanforderungen, die durch eine Mindestanzahl an Punkten dargestellt wurden, eine Differenzierung vorgenommen.

Entsprechend den Informationen, die benötigt werden, um jedes Label anhand der festgelegten Kriterien zu überprüfen, wurde eine Excel-Tabelle erstellt. Diese Tabelle enthält die im Rahmen des E-I-BNE^S-Projektes ermittelten 24 Labels mit den jeweiligen Informationen, die zur Einstufung notwendig sind und sich an den oben dargestellten Kriterien orientieren.

Der Indikatorvorschlag U-BiSchuLa (Anteil der Schulen mit einem BNE-Label an der Gesamtzahl der Schulen) wurde mitsamt den Kriterien am 14.04.2023 von der KMK beraten. Dabei wurden bereits im Vorfeld der Sitzung die Kriterien des Projektes E-I-BNE^S etwas verändert und erweitert. Im Wesentlichen wurde der Bereich BNE in der Unterrichtsentwicklung, der im Vorschlag des E-I-BNE^S-Projektes Teilbereich des WSA war, als gesonderter Bereich herausgestellt und weiter ausgeführt. In dieser veränderten und erweiterten Form wurden die Kriterien sowie der Indikatorvorschlag U-BiSchuLa von der KMK beschlossen.

Das vorliegende Projekt hatte nunmehr die Aufgabe, diese Kriterien vom 14.04.2023, die am 27.4.2023 von der Amtschefkonferenz der KMK verabschiedet wurden, zu operationalisieren, damit die 36 Labels der neuen Grundgesamtheit beurteilt werden können. Um

als ein BNE-Label eingestuft zu werden, müssen die Labels in drei aus dem KMK-Beschluss abgeleiteten Kriterien-Bereichen eine ausreichend vorhandene Ausprägung aufweisen. Die drei Bereiche sind das BNE-Verständnis, die BNE-Unterrichtsentwicklung und die BNE-Schulentwicklung. Zu den beiden letztgenannten sind im KMK-Beschluss entsprechende Unterkriterien formuliert.

Es wurde im Herbst 2023 im Rahmen des vorliegenden Projektes eine entsprechende Operationalisierung dieser Kriterien und Unterkriterien des KMK-Beschlusses vorgenommen. Diese Operationalisierung wurde mehrfach mit dem Institut Futur sowie den Mitgliedern der seit Herbst 2023 einberufenen Bund-Länder-AG beraten und im Detail geschärft.

Mit Hilfe dieser Operationalisierung wurde anschließend bei allen 36 Labels der Grundgesamtheit geprüft, ob die drei übergeordneten Kriterien als erfüllt angesehen werden können. Die Prüfung erfolgte anhand der öffentlich publizierten Zielsetzungen der Labels, die aus dem Webauftritt ersichtlich sind, sowie anhand der Anforderungen, die an die Schulen gerichtet werden, damit sie die Auszeichnung mit dem entsprechenden Label erhalten. Zusätzlich erfolgten bei Unklarheiten Konsultationen mit den Labelgebern sowie die Sichtung von weiteren Materialien, z.B. von Handreichungen oder Leitfäden. Um sicherzustellen, dass alle Schulen, die mit einem Schullabel ausgezeichnet sind, die Kriterien eines „BNE-Schullabels“ erfüllen, gelten für die Einstufung der Labels die offiziellen Vergabekriterien von Labelgebern, die an die Schulen gerichtet sind, als ausschlaggebend. Hinsichtlich der Einordnung der Zielsetzung der Labels in den Kriterienbereich BNE-Verständnis wird zudem auf das auf der Webseite des Labels formulierte Verständnis von BNE und einer nachhaltigen Entwicklung Bezug genommen.

Aufgrund der leicht veränderten Kriterien im Vergleich zu denjenigen des im Vorfeld durchgeführten E-I-BNE^S-Projektes wurde eine neue Excel-Datei erstellt, die einerseits die veränderte Anzahl an Labels der Grundgesamtheit (insgesamt 36 Labels) enthält, sowie andererseits eine andere Struktur beinhaltet, die an den operationalisierten Kriterien der KMK orientiert ist.

Bewertung der Labels anhand der Kriterien

Die in der Grundgesamtheit vorhandenen Labels wurden anhand der operationalisierten Kriterien und Unterkriterien geprüft und bewertet, um die Labels zu identifizieren, die in den Indikator als „BNE-Label“ eingehen sollen. Unter Hinzunahme der Excel-Datei, die Informationen über die Labels beinhaltet, sowie zusätzlich unter Sichtung der zur Verfügung stehenden Webseiten und Materialien, wurden die Labels hinsichtlich der Kriterien und Unterkriterien geprüft. Projektleiterin und Mitarbeiter prüften alle Labels zunächst unabhängig voneinander. Bei dem darauffolgenden Abgleich konnten Abweichungen nur vereinzelt bei wenigen Unterkriterien festgestellt werden, die sich durch nochmalige Prüfung revidierten. Bei den drei übergeordneten Kriterien wurden von beiden keine unterschiedlichen Einstufungen vorgenommen, so dass sich die Gesamteinstufungen zur Aufnahme der Labels in den Indikator nicht unterschieden.

Die Einstufung der Labels wurde weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Institut Futur validiert und in die Bund-Länder-Arbeitsgruppe in den Auswahlprozess in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingebracht. In der Arbeitsgruppe wurden aus 36 Labels 27 ausgewählt, die 2024 dem Schulausschuss des KMK zur Zustimmung vorgelegt werden und die in die Erhebung einfließen sollen. Die Veröffentlichung der Liste wird anschließend durch BMBF und KMK erfolgen. Auf Basis der in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe ausgewählten Labels wurde im Rahmen des Projektes eine Kontaktliste erstellt, in der spezifisch für jedes Bundesland die Kontaktdaten der ausgewählten Labels enthalten sind. Diese Kontaktliste soll es den entsprechenden BNE-Länderreferentinnen und -referenten erleichtern, die Labelgeber zu kontaktieren, deren Label in ihren Ländern vertreten sind. Die Kontaktliste enthält neben den Kontaktdaten den Link zur Webseite, sowie die zuletzt erhobene Anzahl an zertifizierten Schulen.

2.2.2 AP 2 Wissenschaftliche Begleitung durch eine Interviewstudie

Schon im Vorläuferprojekt E-I-BNE^S zeigte sich, dass kein Label alle Kriterien vollständig erfüllte. Bei allen Schullabels, die im Rahmen des Projektes U-BiSchuLa analysiert wurden, ist demnach eine Qualitätsentwicklung wünschenswert. Das Arbeitspaket 2 sollte diese Qualitätsentwicklung wissenschaftlich unterstützen.

Ziel

Ziel der Interviewstudie war es, die förderlichen und hemmenden Faktoren sowie Hebelpunkte bei der Qualitätsentwicklung von BNE-WSA-Schul-Labels zu identifizieren.

Theoretische Grundlagen

Die Schullabels sollen und wollen einen BNE-Whole-School-Approach (WSA) anstreben. Aus diesem Grunde spielen zwei Theoriestränge eine Rolle: zum einen (B)NE, zum anderen der Whole-School-Approach (WSA). Beim WSA fließen Grundlagen zur Schulentwicklung (Rolff, 2012) ein (vgl. Kap. 1.2, Kriterienraster E-I-BNE^S).

Methodik

Von März bis Mai 2023 wurden acht Interviews mit Labelgebern aus der im Vorgängerprojekt untersuchten Grundgesamtheit durchgeführt. Die acht Labels werden im Folgenden aufgezählt, dabei werden die Namen der Interviewten aus Gründen der Anonymität nicht genannt:

- Klimaschule Bayern
- Verbraucherschule
- Biosphärenschule: Biosphärenreservat Rhön
- UNESCO-Projektschulen
- Faire Schule
- Fairtrade Schools
- BNE-Schule Rheinland-Pfalz
- Schule im Aufbruch

Ausgehend von den Ergebnissen des Vorläuferprojektes wurden Vertreterinnen und Vertreter von sechs Labels ausgewählt, welche die BNE-Kriterien in unterschiedlichem Ausmaß erfüllen. Zusätzlich wurden ein Interviewpartner von einem Netzwerk sowie einer von einem regionalen Label angefragt. Dieses Vorgehen ist wichtig, um mit der Stichprobe eine geeignete Übersicht über die aktuelle Situation der BNE-Schul-Labels in ihrer Ausrichtung zum WSA zu ermöglichen.

Der Interviewleitfaden (vgl. Anhang) wurde entsprechend der Fragestellung sowie der theoretischen Grundlagen entwickelt und im Vorfeld mit dem Förderer sowie den Wissenschaftler/-innen des Institut Futur besprochen. Er umfasste acht Blöcke und 21 Fragen (vgl. Tabelle 1).

Tab. 1: Aufbau des Interviewleitfadens (Quelle: Autorinnen und Autor)

Blöcke	Frageninhalte
Einführung	Funktion, Arbeitsalltag, Mehrwert des Labels
Qualitätskriterien	Kriterien des betreffenden Labels; in Bezug auf BNE; wichtigste Kriterien
Qualitätsentwicklung	Qualitätsentwicklung allgemein und hinsichtlich BNE Qualitätssicherung im Auswahl- und Steuerungsprozess Verständnis von BNE, Verständnis von WSA Weiterentwicklung in Richtung BNE-WSA
Förderliche und hemmende Faktoren	Förderliche Faktoren für die Weiterentwicklung, allgemein und in Richtung BNE-WSA
Unterstützungsbedarf	Hemmende Faktoren für die Weiterentwicklung allgemein und in Richtung BNE-WSA
Vision	Label in 5-10 Jahren, quantitativ, qualitativ
Abschluss	Wichtigste Kriterien
Ausklang	Eigene Mitteilungen Interesse an den Ergebnissen

Die Interviews wurden mit Hilfe von Zoom digital durchgeführt und aufgezeichnet. Es wurde im Vorfeld eine schriftliche Einwilligung zu den die Video-Aufzeichnungen der Interviews an die Experten per PDF-Datei geschickt. Die Interviewpartner schickten die Einverständniserklärung bezüglich des Datenschutzes an die Forschenden zurück. Darüber hinaus wurde den Interviewpartnern im Vorfeld ebenfalls ein Interviewleitfaden als PDF- Datei zugesendet, damit sie sich, falls gewollt, vorbereiten und den roten Faden des

Gesprächs mitverfolgen können. Die Dauer der Experten-Interviews belief sich im Durchschnitt auf 75 bis 90 Minuten.

Die Interviews wurden transkribiert und deduktiv mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet und analysiert.

Wesentliche Ergebnisse der Interviews

Da den Befragten Anonymität zugesichert wurde und die Erkenntnisse z.T. sensibel sind, werden die Ergebnisse entsprechend dem Aufbau des Fragebogens ohne Nennung der Namen der Befragten sowie der Labels zusammenfassend ohne wörtliche Zitate dargestellt. Gemäß der Fragestellung dieses Projektes gilt den förderlichen und hemmenden Faktoren für die Qualitätsentwicklung besondere Aufmerksamkeit.

Einführung

Die interviewten Vertreter/-innen der Labelgeber kamen aus unterschiedlichen Bereichen. Nur bei zwei Labels wurde deutlich, dass sie (halbtags) als Lehrkräfte arbeiten bzw. früher gearbeitet haben. Ein Befragter berichtete, dass er im Bereich BNE promoviert hat. Die Personen verfügen über unterschiedliche zeitliche Ressourcen, sich dem Label zu widmen, diese reichen von 0,5 bis 1,0 Stelle. Zum Teil führten sie auf, dass sie von Kolleg/-innen unterstützt werden. Überraschend ist die große Heterogenität in der Herkunft und den zeitlichen Ressourcen. Weil die Labels eine sehr unterschiedliche Anzahl an Schulen betreuen, kann man die zeitlichen Ressourcen kaum vergleichen. Übereinstimmend wünschten sich alle Interviewten mehr Zeit für die Arbeit mit den Schullabels.

Nach Ansicht der Interviewten erzeugen die Labels einen deutlichen Mehrwert. Ein Schul-Label schafft einen Zusammenhalt der Schulgemeinschaft, um gemeinsam die Schulentwicklung voranzubringen. Dabei ist eine Schulentwicklung über alle Bereiche wichtig. Von einigen wird die Schulentwicklung nach dem Modell von Rolff (2012) mit ihren drei Bereichen (Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung) genannt. Diese strategische, ganzheitliche Schulentwicklung kann mithilfe der Unterstützungsmaßnahmen und der Zielgerichtetheit besser gelingen. Zudem bringt ein Label eine größere Sichtbarkeit der Schule im öffentlichen Auftritt der Gemeinde bzw. der Region. Eine Schule, die ein nachhaltiges Label trägt, kann zudem auch eine Vorbildfunktion einnehmen und als Motivationsmotor für andere Schulen wirken, um sich der nachhaltigen Schulentwicklung zu einem BNE-WSA anzuschließen. Die Inhalte, die mit einem nachhaltigen Label verbunden sind, liegen nahe an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, was ein großer Vorteil ist, um die Selbstwirksamkeit und die Handlungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Ferner fördere die Bearbeitung der Themen im Unterricht ein Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln bei den Schülerinnen und Schülern. Außerdem schaffe die Zugehörigkeit zu einem nachhaltigen BNE-Schul-Label auch den Eintritt in ein Netzwerk, sodass Schulen sich besser untereinander austauschen, weiter vernetzen und helfen können. Zudem hat ein Netzwerk den Vorteil, dass deren Akteure wissen, an welchen Stellen externe Expertise sitzt, die sie aktivieren können. Ein Mehrwert wird auch in der Verstetigung von BNE gesehen. Damit kann eine Lernkultur geschaffen werden.

Verständnis von BNE

Bezüglich eines BNE-Verständnisses zeigte sich, dass bei den meisten Befragten bei dieser Frage Unsicherheit auftrat und sie kein ganz klares BNE-Verständnis äußerten. Sie berichteten, dass nicht selten Schulen bereits in ein Label aufgenommen werden, wenn sie Themen aus der Umweltbildung oder der Verbraucherbildung in Form von Maßnahmen in der Schule umsetzen. Manche Referenten kritisieren, dass der Oberbegriff „BNE“ zu viele Themen in sich bündelt, die nicht alle berücksichtigt werden können. Deshalb haben alle Labels und auch Netzwerke eigene Schwerpunkte gelegt. Einige Beispiele hierzu sind die Klimaneutralität oder Verbraucherbildung.

Insgesamt meinen mehrere Interviewte, dass die Maßnahmen der Schulen sich an den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen, insbesondere dem Ziel 4.7, orientieren müssen, um unter dem Oberbegriff einer BNE zu fallen. Die Befragten nannten zum Teil unterschiedliche Aspekte einer BNE. Zentrale Kernfragen im Themenbereich einer BNE seien, darüber nachzudenken, wie wir als Menschen zukunftsfähig sein können und wie wir der nachfolgenden Generation eine nachhaltig funktionierende Welt hinterlassen können. Das Gelernte solle auch gelebt werden. Es gehe darum, sich als eine Weltgesellschaft zu begreifen, die lokal und global handle. Zudem sei es von Bedeutung, dieses Denken fächerübergreifend zu fördern, auch außerunterrichtlich. BNE ist Oberbegriff für handlungsorientiertes, wirklichkeitsveränderndes Lernen. Für dieses Vorgehen braucht es an den Schulen jedoch Zeit, da jede Einzelschule an einem anderen Startpunkt der Entwicklung stehe. Der Lernort Schule sei dabei der Raum für Diskussionen und Erfahrungen. Einige Interviewte nennen in diesem Kontext auch die Partizipation, die von zentraler Wichtigkeit für eine BNE ist. BNE bedeute Handeln mit der Natur und die Fairness gegenüber den Menschen und der Natur. Die globale Perspektive und die Zielsetzung einer demokratischen Schulkultur seien einzubeziehen.

Ein Experte, der im Bereich BNE promoviert hat, äußert eine recht differenziertes Verständnis von BNE. Er sieht sie als ein Zusammenschluss von Umweltbildung und dem Globalen Lernen. Wichtig ist ihm die Orientierung am Orientierungsrahmen der KMK mit den drei Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln. Dabei sollen alle Inhalte ökonomische, ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen. Wichtig für ihn ist auch die Einbeziehung der Region und der Lebensweltbezug für die Lernenden. Er zeigt auch auf, dass er sich an den Kompetenzen von de Haan orientiert hat, die in das BNE-Verständnis fließen. Außerdem betont er, dass es wichtig ist, die Kompetenz zum Perspektivwechsel zu fördern.

Verständnis eines (BNE)-Whole-School-Approach

Es zeigte sich bei den Interviews, dass sich die Handlungsfelder für einen WSA zum Teil von Label zu Label unterscheiden, aber einen gemeinsamen Kern zeigen.

Die Schulentwicklung soll sich gemäß einem Befragten über alle drei Entwicklungsbereiche (Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, und Unterrichtsentwicklung) erstrecken sowie die Partizipation und Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler stärken. Somit zeigt er einen ganzheitlichen Schulentwicklungsansatz im Sinne eines

WSA auf. Er verdeutlicht, dass der Fokus eines BNE-WSA auf der Verflechtung der Inhalte mit den Räumlichkeiten liegt. Es ist für ihn zentral wichtig, BNE am Lernort Schule vorzuleben und die Gebäudestrukturen so zu verändern, dass das im Unterricht Gelernte in der Schule in Handlung umgesetzt wird. Dazu zählen die Energieversorgung, die Ressourcenschonung und die Verpflegung. Er sieht die Eltern als weitere wichtige Akteure in der Gestaltung eines BNE-WSA. Zusätzlich dazu beschreibt er auf inhaltlicher Ebene weitere relevante Themen, die innerhalb einer BNE im WSA seine Geltung haben. Diese sind die Barrierefreiheit und die Inklusion. BNE ist ein „Wertefundament“ und dieses Fundament solle im Schultag sichtbar gemacht und gelebt werden.

Andere erwähnen beim Verständnis eines BNE-WSA, dass die Institution Schule gut in der Kommune verankert sein soll. Die Weiterentwicklung des Lehrpersonals sei ein zentraler Aspekt des BNE-WSA. Außerdem sei die Verzahnung von Wissen, das gelehrt wird, und Handlung, dieses anzuwenden, ein wichtiger Faktor, sowie das Verständnis, dass alle Beteiligten am gemeinsamen WSA-Prozess partizipieren. Ein BNE-WSA wird dann gelebt, wenn die Maßnahmen im Campus, im Gelände und in der Lern- und Führungskultur umgesetzt werden und auch externe Akteure, wie z.B. die Landräte und die Bürgermeister, mitziehen.

Zusammenfassend zeigt sich eine Einigkeit in den Aussagen, dass es in der Ausgestaltung eines BNE-WSA qualitativ wichtig ist, dass die Lerninhalte am Lernort Schule umgesetzt und erfahrbar gelernt und gelebt werden. Damit geht die Ausgestaltung der Räumlichkeiten und der Außengestaltung, z.B. des Schulhofes oder eines Schulgartens, einher. An dieser Stelle wird von allen Interviewten einheitlich kritisiert, dass die Schulleitung keine Entscheidungsmacht über die betrieblichen Aspekte der Schulentwicklung hat. Dies kann in Zukunft ein Feld sein, indem eine bessere Kommunikation zwischen Schulen und deren Sachaufwandsträgern stattfinden muss.

Qualitätskriterien - Qualitätsentwicklung

Aus der Analyse der Qualitätskriterien an ein BNE-Schul-Label ergab sich, dass das zentrale Qualitätskriterium, welches die Experten mehrfach bestätigen, die Einbindung bzw. Partizipation aller Beteiligten, insbesondere der Schülerinnen und Schüler an der Umsetzung und Gesamtausrichtung der Schulentwicklung zum WSA ist. Gleichwertig wichtig ist der Fokus auf die Handlungsorientierung, womit die Umsetzung der Maßnahmen gemeint ist. Diese sind selbst zu erfahren, um das Gelernte stärker im Gedächtnis zu verankern. Die Integration von BNE-Maßnahmen am Lernort Schule kann z.B. in den Bereichen Schulgarten, Schul-Kiosk oder Schul-Mensa erfolgen. Ein weiteres Qualitätskriterium ist, wie schon weiter oben erwähnt, der Lebensweltbezug der Themen zum Alltag der Schülerinnen und Schülern, um deren Selbstwirksamkeit, z.B. durch ein eigenständiges Moderieren von Workshops oder das Umsetzen von Projektergebnissen, zu verbessern. Eine weitere Möglichkeit die Schülerinnen- und Schülerpartizipation zu erhöhen, ist das Wählen von Verantwortlichen für besondere BNE-Aufgaben wie beispielsweise „Klimabotschafter“.

Weitere wichtige Qualitätskriterien für ein BNE-WSA-Schul-Label sind im Kontext der Qualitätsentwicklung die inhaltliche Transparenz über die Programmstruktur des jeweiligen Labels und die Machbarkeit. Die Programme sollen möglichst niederschwellig angeboten werden, sodass viele Lernende daran teilhaben und profitieren können. Mit der Gesamtausrichtung einer Schule hin zu einem WSA sind fächerübergreifende Diskussion und die Themenbearbeitung in Gremien sinnvoll. Die Unterstützung durch die Schulleitung ist unabdingbar. Darüber hinaus führen die Befragten an, dass die Orientierung an den Empfehlungen der KMK wichtig sei, um sich als Schule inhaltlich auszurichten. Ein weiteres Qualitätskriterium ist die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrern durch gezielte BNE-Angebote, um ihr Fachwissen zu aktualisieren und ihre didaktischen Fähigkeiten zu stärken.

Ein weiteres Qualitätskriterium für einen BNE-WSA ist die Vernetzung mit externen Partnern und anderen Schulen, z.B. in Form von lokalen und globalen Schulpartnerschaften, letztere vorrangig aus dem Globalen Süden. Außerdem führen die Experten an, dass es wichtig sei, die Qualitätskriterien der einzelnen Labels transparent öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren und auch die Maßnahmen bzw. das Programm des jeweiligen Labels klar offenzulegen. Ein weiteres wichtiges Qualitätskriterium ist der Austausch und die Feedbackkultur.

Qualitätskriterien im Auswahl- und Steuerungsprozess

Die Analyse der Qualitätsentwicklung im Auswahl- und Steuerungsprozess legte dar, dass beide Prozesse mehrstufig verlaufen. Einige Labels ermöglichen eine direkte Bewerbung der Schulen auf der Labelgeber-Homepage, andere haben dafür eine eigene digitale Austausch- und Kommunikationsplattform geschaffen. Meist werden die Bewerbungen der Schulen im Vier- oder Sechs-Augen-Prinzip geprüft. Anschließend werden von den Bewertungen Protokolle erstellt. Häufig gibt es auch eine Jury, die aus Vertreterinnen und Vertretern der Labelgeber und oftmals aus Angehörigen der Landesagenturen, der Landeskoordination und der Ministerien bestehen, die darüber entscheiden, ob eine Schule aufgenommen wird. Netzwerkverbindungen zur lokalen Presse, der/dem Bürgermeister/in und den Landräten werden geknüpft. Häufig gibt es auch eine Arbeitsgemeinschaft, die sich als Jury für die Zertifizierung und Rezertifizierung, z.T. als auch länderübergreifend, regelmäßig trifft.

Die Qualitätssicherung im Steuerungsprozess verläuft hauptsächlich über Fragebögen, Evaluierungen von vergangenen Projekten und gemeinsamen Reflexionen mit den Schulen im Begleitprozess. Oftmals erfolgt ein Berichtswesen, indem die Evaluierungen und das Feedback festgehalten werden. Auf höherer Ebene agieren beispielsweise die Landeskoordination der Labels und die Vertreter aus dem Kultusministerium und Umweltministerium zusammen.

Förderliche Faktoren und Hebelpunkte

Die Auswertung der förderlichen Faktoren im Qualitätsentwicklungsprozess von BNE-Schul-Labels zeigte deutlich, dass der wichtigste förderliche Faktor die Schaffung von Strukturen innerhalb einer Schule ist. Das Ziel ist es, mehrere Lehrpersonen für diese

besonderen Aufgaben zu involvieren und ein größeres, zeitliches Stundenkontingent aus dem Stundenbudget der Schule zur Verfügung zu stellen, z.B. mithilfe von Wahlfachstunden oder Anrechnungsstunden.

Als ein ebenso wichtiger förderlicher Faktor wird die Ausrichtung auf einen WSA genannt. Dabei ist aus Gründen der Glaubwürdigkeit unbedingt wichtig, dass auch der Betrieb der Schule mit umfasst wird. Dies bestätigen alle Interview-Partner. Zudem ist ein enger Kontakt zwischen Labelgeber und Schulen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen, wie beispielsweise Umweltbildungsstationen wichtig. Ferner ist es ein weiterer förderlicher Faktor, wenn die Bereitschaft zur finanziellen Förderung durch eine höhere politische Instanz, wie z.B. einem Ministerium, besteht. Dies bestätigen ebenfalls alle Experten in den Interviews.

Zusätzlich ist es begünstigend, wenn die Schulleitung eine Ausrichtung zum WSA unterstützt. Diese kann den Zusammenhalt des Lehrerkollegiums unterstützen. Als Leitungs- und Steuerungsinstanz kommt der Schulleitung deshalb eine wichtige Funktion zu. Außerdem ist der Austausch im Netzwerk ein entscheidender förderlicher Faktor. Läuft die Kommunikation gelungen ab, kann jede einzelne Schule in ihren Bedürfnissen optimal und individuell z.B. durch Materialien oder Beratung unterstützt und langfristig begleitet werden. Außerdem können durch wiederkehrende, regelmäßige Feedbackrunden mit einer externen Fachjury die Qualitätsanforderungen konzeptionell angepasst werden. Zusätzlich förderlich ist es, wenn die Zusammenarbeit mit der Presse für die Öffentlichkeitsarbeit gelingt.

Ein weiterer förderlicher Faktor ist ein klares BNE-Verständnis, das intern und extern flächendeckend kommuniziert wird. Die Kommunikation nach außen kann eine Vertreterin oder ein Vertreter der jeweiligen Schule sein, die/der intern gewählt wird.

Die zielgruppengerechte Aufbereitung der Lehr- und Lerninhalte auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung stellt einen weiteren förderlichen Faktor dar. Dabei soll es auch Angebote geben, die niedrighschwellig multiperspektivisch und methodisch vielfältig aufbereitet sein sollen.

Des Weiteren ist auch die Vernetzung mit externen Partnern vorteilhaft. Förderlich ist hierbei das Hinzuziehen von externer Expertise, die für Projekte mit eingebunden wird. Durch einen gemeinsamen Teamgeist können auch größere Projekte umgesetzt werden. Die Kommunikation im Team und mit den externen Partnern sind hierbei das zentrale Werkzeug. Die Befragten sprechen davon, dass die Kommunikation z.B. zu externen Partnern oder zu finanziellen Förderern eine tragende Kraft entfalten kann, sofern es die Herzensangelegenheit aller, insbesondere der Schulleitung ist, sich für die Entwicklung hin zu einem WSA zu engagieren.

Zusammenfassend formuliert liegen wichtige Hebelpunkte für die Qualitätsentwicklung der Labels in einer klaren Ausrichtung auf einen BNE-WSA, die durch die Schulleitungen und administrativen bzw. politischen Stellen unterstützt wird, sowie die Schaffung ent-

sprechender zeitlicher/personeller und finanziellen Rahmenbedingungen. Ähnliche Hebelpunkte nennt bereits von Seggern (2019, S. 121 ff.) für die Implementierung von BNE im Bildungsbereich Schule allgemein; sie werden aber hier von den Befragten der vorliegenden Studie für den Bereich BNE-WSA differenzierter ausgeführt.

Hemmende Faktoren

Als zentrale hemmende Faktoren werden Aspekte des Personal- bzw. Lehrkräftemangels genannt, besonders in Grund-, Real- und Berufsschulen. Es fehle es an zeitlichen Ressourcen, besonders bei der Freistellung von Stunden für die Aufgaben zur Weiterentwicklung hin zum ganzheitlichen BNE-WSA. Als weiterer hindernder Faktor wird von den Experten verdeutlicht, dass bisher einige Projekte zeitlich begrenzt waren und es an Kontinuität fehle. Die Lehrkräfte erachten eine langfristige Unterstützung für sinnvoll und streben diese an. Als ein weiterer hemmender Faktor wird das Fehlen finanzieller Ressourcen durch die Sachaufwandsträger genannt.

Ein zusätzlich beeinträchtigender Faktor in der Qualitätsentwicklung hin zu einem BNE-WSA ist die fehlende Unterstützung der Schulleitung. Ohne diese ist es für Lehrkräfte schwierig, interne Veränderungen umzusetzen. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, dass die aktuelle strukturelle Verankerung und politische Unterstützung hinsichtlich eines BNE-WSA unzureichend ist. Sie wird zukünftig gewünscht. Ein hinzukommender, hinderlicher Faktor ist auch das föderale System, wenn das Label Bundeslandgrenzen überschreitet. Schwierig ist die Zusammenarbeit auch, wenn verschiedene Landkreise und Kommunen involviert sind. Zudem kann ein weiterer hemmender Faktor eine schlechte, öffentlichkeitswirksame Kommunikation nach außen sein. Schwierig sei es außerdem den WSA schulartspezifisch bzw. angepasst an die verschiedenen Schularten zu implementieren. Als Beispielschularten wurden Grund- und Realschulen, sowie Gymnasien und Berufsschulen genannt. Ein Unterschied zwischen den Schularten ist beispielsweise, dass Berufsschulen andere zeitliche Schul-Zyklen haben als Gymnasien und daher die Unterstützung auf eine andere Art und Weise erfolgen muss.

Als weiterer erschwerender Einflussfaktor wird die Corona-Pandemie genannt. Ein anderer nachteiliger Faktor kann die schlechte Qualifikation von externen Referentinnen oder Referenten sein, die von Schulen für bestimmte Bildungsveranstaltungen eingeladen werden, aber nicht immer zielgruppengerecht und inhaltlich ausgewogen referieren.

Als weiterer hinderlicher Faktor wird ein ungenaues oder nicht vorhandenes Verständnis von BNE auf Seiten der Lehrkräfte in den Schulen genannt. Zusätzlich erschwerend kann auch die fehlende Einwilligung einzelner Lehrkräfte wirken, in Richtung BNE weiterzugehen. Es gibt an einigen Schulen eine fehlende Kooperation unter den Lehrerinnen und Lehrern. Die Analyse der Ergebnisse zeigt auch, dass Emotionen wie Angst oder ein Mangel an Mut hemmende Faktoren für Veränderung sein können. Eine fehlende Unterstützung durch das Lehrerkollegium und mangelndes Zutrauen in die Wirksamkeit der eigenen Person können hinderlich dabei sein, einen BNE-WSA in einer Schule ganzheitlich umzusetzen.

Außerdem werden noch zu strikte Bewertungsorientierung und die teilweise nicht mögliche Überprüfbarkeit der Gestaltungskompetenzen genannt. Es fehle zudem an einer operationalisierten Struktur, über die eine Kommunikation innerhalb einer Schulgemeinschaft sowie zwischen den Schulen und den Verwaltungen (Gemeinde und/oder Landkreis) geführt werden kann.

Unterstützungsbedarfe

Bedarf wird vorrangig in einer langfristigen finanziellen und politischen Unterstützung gesehen. Eine finanzielle Förderung kann über den jeweiligen Sachaufwandsträger erfolgen. Weiterhin bedarf es eines höheren Zeitkontingentes für die Lehrkräfte, um dieses für die BNE-WSA-Entwicklungsaufgaben zur Verfügung zu stellen. Dies könnte z.B. in Form von Anrechnungsstunden gelingen. Es wird auch bewusst der Wunsch ausgesprochen, die einzelnen Labels in der Bildungslandschaft, beispielweise über die Lehrpläne oder die KMK, stärker strukturell zu verankern. An dieser Stelle wird mehr Sichtbarkeit gewünscht. Ebenso wird eine politische Verankerung auf Bundesebene angestrebt.

Zusammenfassend zeigte die Auswertung der Interviews, dass die meisten Labelgeber eine Qualitätsentwicklung anstreben, bei der BNE ganzheitlich mit einem WSA in den Schulen verankern werden soll. Lediglich ein Label bezeichnet sich als Einstiegslabel und strebt keine Qualitätsentwicklung im Sinne einer Ausweitung oder Erhöhung von Qualitätskriterien an. Quantitativ sollen die einzelnen Netzwerke ausgebaut und neue Schulen aufgenommen werden. Zwei Labels streben eine internationale Vernetzung und Kommunikation an. Ferner wollen einige Labels ihre Kampagnenfähigkeit qualitativ ausbauen und ihre gesellschaftliche Wirkung erhöhen.

Vision und Weiterentwicklung

In qualitativer Sicht wollen die Befragten die Unterrichtsmaterialien und die Beratungsangebote qualitativ verbessern, die Fort- und Weiterbildungen inhaltlich erweitern und anpassen. Außerdem sollen die Label-Mindestanforderungen über die inhaltlichen Programme fortlaufend qualitativ verbessert werden. Falls eine Finanzierung von Seiten des Staates noch nicht gesichert ist, wird diese in der langfristigen Ausrichtung eines Netzwerkes oder Schullabels in der Qualitätsentwicklung gewünscht und in der Vision genannt. Darüber hinaus soll in den Schulen eine stärkere Integration der Themenbereiche BNE, Medienpädagogik sowie Digitalisierung angestrebt werden. Länderübergreifende Bildungskonzepte wären erwünscht. Es wird ferner auch angestrebt, die Lehrkräftebildung und die Stärkung der Werteorientierung zu verbessern. Beratungen und Schulungen sollen ausgebaut werden. Die Landesbehörden sollen Vorbild für einen WSA sein, z.B. in Sachen Klimaneutralität.

Abschluss

Die Befragten befürworten eine ganzheitliche Umsetzung der Maßnahmen im Sinne eines BNE-WSA und somit eine Umsetzung von Maßnahmen auf allen Handlungsfeldern: im Unterricht, im Schulleben, in der betrieblichen Versorgung und bezüglich der Gebäude. Die Mitbestimmung aller Beteiligten im Schulleben ist dabei von zentraler Bedeutung,

externe Unterstützung und Begleitung hilfreich. Insgesamt wird von allen mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung auf höherer politischer Ebene gewünscht.

Ausklang

Wichtig erscheint es noch darzustellen, dass über die Interviews hinaus mit einigen Befragten ein schriftlicher Informationsaustausch stattgefunden hat, da die Interviewten Interesse an weiteren Informationen bekundeten. Es wurden unter anderem Informationen zum BNE-Verständnis, zu weiteren Fortbildungsmöglichkeiten und zu Forschungsinhalten ausgetauscht. Sehr erfreulich war der deutliche Wille zu einer Qualitätsentwicklung hin zu einem BNE-WSA, der bis auf eine Ausnahme bei allen Interviews ersichtlich wurde.

2.2.3 AP 3 Erstellung von Materialien

Bei der Erstellung der Materialien für eine zielgruppengerechte Dissemination durch das BMBF in Absprache mit der KMK und dem BNE-Monitoring wurden zum einen die weitergeführte Operationalisierung des Indikatorvorschlags und zum anderen die förderlichen Faktoren für eine Qualitätsentwicklung einbezogen. Gemäß Antrag sind drei Materialien zu erstellen:

1. Erarbeitung einer allgemein verständlichen Kurzinformation zu Kontext (Forschungsprojekt, WAP und BNE 2030 / SDG 4.7), Ziel und Aufbau des Indikators zur Verwendung für die Kommunikation über das BNE-Portal, in die BNE-Gremien und ggf. weiterer Kanäle durch das BMBF in Absprache mit der KMK und dem BNE-Monitoring; ggf. Aktualisierung
2. Erstellung einer kurzen Information für die Labelgeber basierend auf den Ergebnissen des AP 2, zur Nutzung durch das BMBF in Absprache mit der KMK und dem BNE-Monitoring
3. Erstellung einer wissenschaftlichen Publikation zu Arbeitspaket 2

1. Allgemeinverständliche Kurzinformation zu Ziel und Aufbau des Indikators

Um Lösungsansätze für die großen globalen Herausforderungen zu entwickeln, ist die strukturelle Implementierung von BNE in allen Bildungsbereichen und so auch in der Schule sehr wichtig, die mit einem Wandel der Bildung selbst einhergeht. Dies wurde von der Staatengemeinschaft im Nachhaltigkeitsziel (SDG) 4.7 der Agenda 2030 festgeschrieben und ist auch Ziel des Weltaktionsprogramms sowie des Nationalen Aktionsplans BNE. Eine wichtige Maßnahme ist dabei, eine entsprechende Indikatorik zu entwickeln, damit man Fortschritte bei der Implementierung von BNE messen kann. Die bisherige internationale Indikatorik, die auf Selbstberichten beruht, ist noch nicht zufriedenstellend. Im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes E-I-BNE^S wurde der Bildungsindikator Schullabel (BiSchuLa) als der am besten geeignete Pars-pro-toto – Indikator identifiziert, um die Fortschritte bei der Implementierung von BNE in den Bildungsbereich Schule zu messen. Er wird wie folgt definiert: Anteil von Schulen mit „BNE-Label“ an der Gesamtzahl der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Bund und Länder beschlossen, diesen Indikator im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie, die bisher über noch

keinen Indikator im Bereich BNE verfügt, anzuwenden und in die Bildungsberichterstattung einzubringen. Um bei der Erhebung des Indikators als „BNE-Label“ berücksichtigt zu werden, muss ein Label bestimmte Kriterien hinsichtlich der Bereiche BNE-Verständnis, BNE in der Unterrichtsentwicklung, BNE in der Schulentwicklung erfüllen. Grundlage der Auswahl sind die vom Projekt E-I-BNE^S entwickelten Kriterien, die in überarbeiteter Form von der KMK am 27.4. 2023 beschlossen und in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Bund, Ländern und Wissenschaft operationalisiert wurden. Der Prozess der Analyse der Labels und der Operationalisierung der Kriterien wurde im Zeitraum vom 1.2.2023 bis 31.12.2023 wissenschaftlich vom BMBF-Projekt U-BiSchuLa begleitet. Mittelfristig ist es sinnvoll, diesen Indikator durch weitere Indikatoren zu ergänzen.

2. Information für die Labelgeber

Im Prozess zeigte sich, dass bei der Information für die Labelgeber nicht allein die Ergebnisse des AP 2 ausschlaggebend sein können. Es ist vielmehr unabdingbar, die Kriterien des KMK-Beschlusses sowie die mit der Bund-Länder-AG abgestimmte Operationalisierung dieser Kriterien zu berücksichtigen. Die Information für die Labelgeber konnte wegen noch ausstehenden Entscheidungen der Bund-Länder-AG bzw. der KMK bis Projektende nicht ausformuliert werden.

3. Wissenschaftliche Publikation zu Arbeitspaket 2

Zum Arbeitspaket 2 wurde von der Projektmitarbeiterin Sina Halbherr eine Masterarbeit im Rahmen des Masterstudiengangs Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt erstellt. Sie wurde am 01.08. 2023 eingereicht und trägt den Titel „Ermittlung der förderlichen und hemmenden Faktoren sowie der Hebelpunkte bei der Orientierung von Schul-Labels an einem BNE-Whole-School-Approach mit Blick auf die Qualitätsentwicklung“. Frau Halbherr konnte im September 2023 nicht zuletzt mit dieser Arbeit erfolgreich ihren Masterstudiengang abschließen.

3. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Im Projekt entstanden vor allem Kosten für das Personal (Position 0812) und für studentische Hilfskräfte (Position 0822).

4. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Die im Projekt durchgeführten Arbeiten sowie die dafür aufgewandten Ressourcen waren notwendig und angemessen, sie entsprechen der im Projektantrag formulierten Planung und den wesentlichen im Arbeitsplan formulierten Aufgaben.

5. Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Es besteht ein Nutzen und eine Verwertbarkeit der Ergebnisse im Rahmen der Indikatorik für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Bildungsberichterstattung. Sie können somit auch dazu beitragen, zu ermitteln, ob die Ziele des Nationalen Aktionsplans BNE erreicht werden. BNE ist bislang in der Berichterstattung nicht vertreten. Vorrangig

dringlich ist dabei ein Pars-pro-toto-BNE-Indikator für die Berichterstattung zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Hier ist die vorrangige Verwertbarkeit des Indikatorvorschlags BiSchuLa zu sehen.

Die Ergebnisse des Projektes können einerseits zu einer Erhöhung des Anteils der Schulen mit einem BNE-Label und andererseits zu einer Qualitätsentwicklung der Labels beitragen.

Die Ergebnisse unseres Projektes eignen sich gut, um Beiträge für ein potentiell Schwerpunktheft BNE im Rahmen der nationalen Bildungsberichterstattung zu liefern. Die Herausgabe eines solchen Schwerpunktheftes wäre, nachdem bereits die Schwerpunkte Inklusion und Digitalisierung erschienen, aus unserer Sicht durchaus angemessen. Darüber hinaus können unsere Ergebnisse für die Länderberichterstattung nutzbar gemacht werden. Nicht zuletzt können sie aufzeigen, welche Datendefizite derzeit bestehen, um eine noch bessere Indikatorik zu ermöglichen. Weiterhin wird schlaglichtartig deutlich, an welchen Stellen noch Implementierungshindernisse zu verzeichnen sind und wie diese überwunden werden könnten. Hier sei z.B. auf das an mehreren Stellen aufscheinende unklare BNE-Verständnis verwiesen.

Auch in den anderen Bildungsbereichen wird erwogen, den BiSchuLa als Indikator zu verwenden, so z.B. für das kommunale Bildungsmonitoring (vgl. Kap. 7). Im non-formalen Bereich wird parallel erwogen, den Anteil der zertifizierten Einrichtungen an allen Einrichtungen als Indikator zu verwenden.

6. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Angesichts der kurzen Projektlaufzeit sind wenig Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen zu verzeichnen. Zu bemerken ist ein höheres Interesse am Whole-Institution-Approach (WIA). So erschien 2023 ein systematisches Review über Publikationen zum WIA, allerdings über die Bildungsbereiche hinweg (Holst, 2023). Nach Abschluss der Projektzeit erschienen die Ergebnisse einer größer angelegten Studie, welche die Wirksamkeit des WSA valider belegt als bisherige Studien (Holst, 2024). Hinzu trat Kritik an der bisherigen Indikatorik des SDG 4.7, die sich einerseits auf die Methode des Selbstberichtes richtet, aber andererseits auch deutlich macht, dass die Auswahl der Indikatoren – Policy, Curriculum, Lehrkräfteausbildung, Assessment – nicht alles umfasst und den strukturellen Wandel der Bildungsinstitutionen nicht hinreichend sichtbar macht (z.B. Holst u.a., 2024).

7. Vorträge und Veröffentlichungen

Am 27.06.23 hielt die Projektmitarbeiterin, Frau Halbherr, einen digitalen Vortrag beim Workshop „Kommunales Bildungsmonitoring in der BNE“ der Koordinierungsstelle KOSMO. Die Einladung erfolgte, weil der BiSchuLa ggf. auch im Rahmen des kommunalen Bildungsmonitorings verwendet werden soll. In ihrer Präsentation informierte Frau Halbherr über die Herleitung und genaue Formulierung des Indikators, über das verwendete BNE-Kriterienraster sowie über die Handlungsfelder eines WSA und schließlich

über die Anwendung und die vielfältigen Vorteile des Indikators. Frau Halbherr nahm nach ihrem Impulsvortrag auch am anschließenden Workshop teil. Zu diesem Vortrag wurde auch ein Online-Dossier erstellt, das bis dato aber noch nicht publiziert wurde.

Die Ergebnisse des Arbeitspakets 2 flossen in die Masterarbeit der Projektmitarbeiterin Sina Halbherr ein (vgl. Kap. 2.2.3).

8. Literaturverzeichnis

- Bagoly-Simó, P., Hartmann, J., Hemmer, I., Mainka, St., Schwarz, V., Lude, A., Labanino, R., Ullrich, M. & Winter, M. (2022). *Entwicklung von Indikatoren zur Erfassung von BNE für den schulischen Bildungsbereich (E-I-BNE^S) -Schlussbericht*.
- Hemmer, I., Lude, A., Mainka, St., Schwarz, V., Bagoly-Simó, P., Labanino, R., Ullrich, M. & Winter, M. (2024). Sind (BNE)-Schullabels geeignete Indikatoren, um die Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ins schulische Bildungssystem zu messen? – Ergebnisse eines empirischen Projektes. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 47 (2), S. 4–11.
<https://doi.org/10.31244/zep.2024.02.02>
- Holst, J. (2023). Towards coherence on sustainability in education: a systematic review of Whole Institution Approaches. *Sustainable Science* 18(2), p.1015–1030.
<https://doi.org/10.1007/s11625-022-01226-8>
- Holst, J., Singer-Brodowski, M., Brock, A. & de Haan, G. (2024). Monitoring SDG 4.7: Assessing Education for Sustainable Development in policies, curricula, training of educators and student assessment (input-indicator). *Sustainable Development*. p. 1–16. DOI: 10.1002/sd.2865
- Holst, J. et al. (2024). Whole Institution Approach: measurable and highly effective in empowering learners and educators for sustainability. *Sustainability Science*.
<https://doi.org/10.1007/s11625-024-01506-5>
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Rolff, H.-G. (2012). *Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven*. Weinheim & Basel: Beltz
- Von Seggern, J. (2019). Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich Schule. In: Singer-Brodowski, M., Etzkorn, N. Grapentin-Rimek, Th. (Hrsg.): *Pfade der Transformation. Die Verbreitung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutschen Schulsystem* (S. 101-141). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich

Anhang

Interviewleitfaden Projekt U-BiSchuLa

Einführung

1. Beschreiben Sie bitte **Ihre Funktion** und Ihren Arbeitsalltag
 - a. im Zusammenhang mit dem Schullabel und
 - b. mit BNE
2. Seit wann existiert Ihr Label?
3. Worin sehen Sie den größten Mehrwert gerade Ihres Labels?

(Qualitäts-)Kriterien

4. Welche wesentlichen **(Qualitäts-)Kriterien** bzw. Anforderungen muss eine Schule erfüllen, damit sie **mit Ihrem Label** ausgezeichnet werden kann?
5. Welche davon betreffen BNE?
6. Welche Kriterien davon sind für Sie die Wichtigsten?
7. Welche Kriterien halten Sie - unabhängig von Ihrem Label - noch für wichtig?

Qualitätsentwicklung

8. Gab es in den letzten Jahren bei Ihrem Label eine inhaltliche Änderung/Weiterentwicklung der (Qualitäts-)Kriterien?
 - a. allgemein
 - b. in Richtung BNE
9. Welche Qualitätssicherung gibt es bei Ihrem Label im Auswahlprozess?
10. Welche Qualitätssicherung gibt es bei Ihrem Label im Steuerungsprozess?
11. Das Weltaktionsprogramm BNE, das Nachfolgeprogramm „BNE 2030“ mit seiner Roadmap 2030 und der Nationaler Aktionsplan BNE befürworten einen **BNE-Whole School Approach (WSA)**.
 - a. Was verstehen Sie unter einem BNE-WSA?
 - b. Inwieweit erfüllt Ihr Label aktuell aus Ihrer Sicht einen BNE-WSA?
12. Ist es geplant, eine **Weiterentwicklung/Qualitätsentwicklung Ihres Labels in Richtung BNE und/oder WSA** zu betreiben?
 - a. in Bezug auf BNE
 - b. in Bezug auf den WSA

Förderliche und hemmende Faktoren

13. Was waren/sind für Sie entscheidende **förderliche Faktoren**, um Ihr Schullabel
- a. allgemein weiterzuentwickeln?
 - b. in Richtung BNE-WSA weiterzuentwickeln?
14. Was waren/sind für Sie entscheidende **hemmende Faktoren**, bei der qualitativen Weiterentwicklung der Schullabels
- a. allgemein?
 - b. in Richtung BNE-WSA?

Unterstützungsbedarf

15. Welche **Unterstützung** benötigen Sie, um Ihr Schullabel weiterzuentwickeln?

Qualitätssteigerung/ Vision

16. Wo sehen Sie Ihr Label in fünf oder zehn Jahren?
- a. in qualitativer Sicht
 - b. in quantitativer Sicht

Abschluss

Zum Abschluss des Interviews möchten wir Sie nochmal fragen:

17. Welches sind für Sie die wichtigsten Qualitätskriterien, die ein BNE-(WSA) Schullabel erfüllen sollte?

Ausklang

18. Unsererseits haben wir keine Fragen mehr. Haben Sie den Eindruck, wir haben etwas vergessen, was Sie uns noch mitteilen wollen?
19. Besteht Interesse an den Auswertungsergebnissen?

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN	2. Berichtsart Schlussbericht	
3. Titel Unterstützung des Bildungsindikators Schullabel (U-BiSchuLa)		
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Hemmer, Ingrid Halbherr, Sina Arnold, Fabian	5. Abschlussdatum des Vorhabens 31.12.2023	6. Veröffentlichungsdatum
	7. Form der Publikation digital	
	8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt Ostenstr. 26-28 85071 Eichstätt	
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn		9. Ber. Nr. Durchführende Institution keine
		10. Förderkennzeichen 01JO2303
		11. Seitenzahl 23 (ohne Titelblatt)
13. Literaturangaben 8		14. Tabellen 1
		15. Abbildungen 0
		16. Zusätzliche Angaben
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) BMBF, DLR, Eichstätt, 06.08.2024		
18. Kurzfassung Ziel des Projektvorhabens war die Unterstützung bei der Operationalisierung des BNE-Bildungsindikators Schullabel (BiSchuLa) für die Integration in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie möglicher weiterer Bildungsberichtserstattung und des damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesses. Der Indikator wurde in dem Vorläufer-Projekt E-I-BNEs erarbeitet und umfasst den Anteil von Schulen mit einem „BNE-Label“ an der Gesamtheit der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Um zu definieren, was ein „BNE-Label“ ist, wurden Kriterien entwickelt und angewendet, die sich auf einen Whole-School-Approach im Bereich BNE beziehen. Bei der Operationalisierung der Kriterien zeigte sich, dass einige Nachschärfungen aber auch Anpassungen an politische Beschlüsse der KMK erforderlich waren. Die Operationalisierungen der drei Kriterienbereiche (BNE-Verständnis, BNE in der Unterrichtsentwicklung, BNE in der Schulentwicklung) erwiesen sich als sinnvoll, um einstufig zu können, ob ein Schullabel ein „BNE-Label“ ist. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Interviewstudie mit acht Labelgebern zielte darauf ab, die förderlichen und hemmenden Faktoren in der Qualitätsentwicklung von Schullabels zu identifizieren. Als wesentliche hemmende Faktoren wurden folgende genannt: die fehlenden zeitlichen Ressourcen der Lehrkräfte, die unzureichende strukturelle Verankerung der Labels in der deutschen Bildungslandschaft, eine zu kurzfristige finanzielle Förderung des Staates und die teilweise fehlende Unterstützung der Schulleitung. Die Befragten nannten folgende wesentliche förderliche Faktoren und Hebelpunkte: Ausrichtung auf einen WSA, Strukturen an den Schulen schaffen, ein gemeinsames Vorantreiben der schulischen Entwicklungen über alle Handlungsfelder des WSA hinweg, die Unterstützung der Schulleitung sowie mehr zeitliche Ressourcen und die finanzielle Unterstützung durch die Sachaufwandsträger. Bei der Erstellung der Materialien wurden die weitergeführte Operationalisierung des Indikatorvorschlags und die förderlichen Faktoren für eine Qualitätsentwicklung einbezogen.		
19. Schlagwörter BNE, Indikator, Whole School Approach, Schullabel, Implementierung		
20. Verlag	21. Preis	

Document Control Sheet

1. ISBN or ISSN	2. type of document report
3. title Support for the education indicator school label (U-BiSchuLa)	
4. author(s) (family name, first name(s)) Hemmer, Ingrid Halbherr, Sina Arnold, Fabian	5. end of project 2023-12-31
	6. publication date
	7. form of publication digital
8. performing organization(s) (name, address) Catholic University of Eichstätt-Ingolstadt Ostenstr. 26-28 85072 Eichstätt Germany	9. originator's report no.
	10. reference no. 01JO2303
	11. no. of pages 23 without title page
12. sponsoring agency (name, address) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. no. of references 8
	14. no. of tables 1
	15. no. of figures 0
16. supplementary notes	
17. presented at (title, place, date) BMBF, DLR, Eichstätt, 2024-08-06	
18. abstract The aim of the project was to support the operationalisation of the ESD education indicator school label (BiSchuLa) for integration into the German Sustainability Strategy as well as possible further education reporting and the associated quality development process. The indicator was developed in the predecessor project E-I-BNEs and comprises the proportion of schools with an 'ESD label' in the total number of general education and vocational schools. In order to define what an 'ESD label' is, criteria were developed and applied that relate to a whole school approach to ESD. During the operationalisation of the criteria, it became apparent that some refinements were necessary, as well as adjustments to political resolutions of the KMK. The operationalisation of the three criteria areas (ESD understanding, ESD in lesson development, ESD in school development) proved to be useful in order to be able to classify whether a school label is an 'ESD label'. The scientific support provided by the interview study with eight labellers aimed to identify the factors that promote and inhibit the quality development of school labels. The following were named as the main inhibiting factors: the lack of time resources available to teachers, the insufficient structural anchoring of the labels in the German educational landscape, too short-term financial support from the state and the partial lack of support from school management. The interviewees named the following key supportive factors and leverage points: Alignment with a WSA, creating structures at the schools, a joint drive for school developments across all fields of action of the WSA, the support of the school management as well as more time resources and financial support from the material expenditure providers. The continued operationalisation of the indicator proposal and the conducive factors for quality development were included in the creation of the materials.	
19. keywords esd, indicator, whole school approach, school label, implementation, quality development	
20. publisher	21. price